Charlottenburger Zeitung.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Inserate,
die Corpuszeile 10 Pf., für Auswärts 20 Pf., werden zur nächsten Nummer bis 5 Uhr Abends angenommen im Comtoir, Berliner Straße 59, sowie in allen Annoncen-Expeditionen.

Redaction und Expedition:
Berliner Straße 59.

Eigenthümer: Gebr. Pinthus jr.

Abonnementspreis
excl. Postaufschlag vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.

Bestellungen
nehmen an die Expedition der „Charlottenburger Zeitung" **Berliner Straße 59,** die Zeitungsspediteure Karras, Schulstraße 9, Oppitz, Grünstraße 2, sowie alle Post-Anstalten.

Nr. 90. **Charlottenburg, Sonnabend, den 17. April 1880.** **II. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

△ Deutscher Reichstag. Der Reichstag beschloß heute altem Brauche gemäß die Strafverfolgung gegen den socialdemokratischen Abg. Wiemer während der Dauer der Session sistiren zu lassen. Nur Herr Beseler sprach, zugleich im Namen der Conservativen, dagegen. — Das Wehrgesetz fand mit 186 gegen 128 Stimmen Annahme, nachdem noch der Schorlemer'sche Antrag, die Geistlichen evangelischer und katholischer Confession von der Uebungspflicht zu befreien, mit 161 gegen 151 Stimmen gutgeheißen war, während der Windthorst'sche Antrag, auch die jüdischen Geistlichen von der Uebungspflicht auszunehmen, mit 116 gegen 185 Stimmen fiel. Ebenso passirte der Gesetzentwurf der Abgg. Dr. Windthorst, Frh. v. Varnbüler u. Stellter betreffend die Aufhebung des Flachszolles mit Glück die dritte Lesung und wurde mit sehr großer Majorität angenommen, trotz der stürmische Heiterkeit erregenden Klage des Abg. v. Ludwig, daß die deutsche Landwirthschaft des Schutzzolls bedürfe wegen der Concurrenz mit den „jungfräulichen Hinterländern, die nicht gedüngt zu werden brauchten". Die Berathung der Resolution Richter (Hagen), zu der zwei Unterträge vorliegen, die aber zusammen sachlich dasselbe besagen, wie der Richter'sche Antrag, betreffend den Schutz des Exportgeschäfts der Mühleninduſtrie, endet mit einer Abstimmung durch Hammelsprung, welcher die Annahme des Antrages ergiebt. Hierauf vertagt sich das Haus bis Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Socialistengesetz.

— Die Commission des Reichstags zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen, hat das Gesetz im Ganzen in der durch die zweite Commissionsberathung angenommenen Fassung mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen.

— Obgleich den Mitgliedern des Bundesraths seit dem Bestehen dieser Behörde Geheimhaltung der Verhandlungen und der Druckſachen amtlich aufgelegt war, erschienen doch seit Jahren detaillirte Berichte aus den Sitzungen und die Druckſachen des Bundesraths ihrem Wortlaute nach regelmäßig in gewissen Zeitungen. Mit Ausnahme der amtlichen Berichte erwiesen sich alle vorbezeichneten Veröffentlichungen als solche, welche auf nicht geradem Wege an die Oeffentlichkeit gelangt waren. Nach langen vergeblichen Versuchen scheint man jetzt der Quelle auf die Spur gekommen zu sein. Wie es heißt, ist die Disciplinar-Untersuchung gegen einen Beamten eines Reichsamts eingeleitet, und einige Correspondenten größerer Blätter sind in dieser Sache vor den mit der Voruntersuchung betrauten Kammergerichtsrath Hoffmann nach dem Reichsjustizamt als der Disciplinarbehörde vorgeladen und dort vernommen worden.

— Das Reichsgericht wird demnächst in die Lage kommen, einen Schiedsspruch bezüglich einer Streitigkeit zwischen zweien Bundes-Regierungen zu thun. Es handelt sich dabei um eine Anzahl von bei dem Hamburgischen Dorfe Eimsbüttel belegenen, die „hohe Rade" benannten Feldstücken und um eine Entscheidung, ob letztere zum preußischen oder Hamburgischen Staatsgebiet gehörten. Hamburg hatte sich an den Bundesrath gewendet, welcher beschlossen hat, das Reichsgericht mit der Entscheidung zu betrauen.

— Beim Fürsten Bismarck fand am Mittwoch ein Diner statt, an welchem u. A. auch der Abgeordnete von Bennigsen Theil nahm.

— Die socialdemokratischen Abgeordneten beantragen, und zwar Jeder von ihnen in einem besonderen Antrage — damit Jeder von ihnen zur Begründung zugelassen wird — die §§ 1, 2, 9, 11, 16, 22, 23, 24, 26 und 27 des Socialistengesetzes aufzuheben.

— Zur Errichtung technischer Unterrichtsanstalten, welche als Baugewerk- oder Bauschulen für Maschinentechniker, Chemiker u. s. w. oder als technische Fachschulen bezeichnet werden, soll Privaten sowohl als Gemeinden nicht ohne Genehmigung des Unterrichtsministers die Erlaubniß von den Regierungen ertheilt werden. Darauf bezüglichen Berichten muß der specielle Lehrplan, ein Verzeichniß der Lehrkräfte, deren Lebenslauf und Zeugnisse beigefügt werden.

— Wie der „Magdeburger Ztg." aus Braunschweig gemeldet wird, ist die Nachricht von dem Tode des früheren socialdemokratischen Abgeordneten Wilhelm Bracke unbegründet.

— Die Resolution der Branschweiger Versammlung deutscher Taback-Fabrikanten und Händler lautet wörtlich: „Der am 12. April 1880 zu Braunschweig versammelte Vorstand des Vereins deutscher Taback Fabrikanten und Händler erklärt: daß für die gesammte Tabackbranche die Schwierigkeiten des Ueberganges zu den jetzigen Steuerverhältnissen durch die neuerdings umlaufenden Monopolgerüchte und die dadurch im Geschäftsverkehr herbeigeführte Unsicherheit auf das Empfindlichste verschärft werden. Der ergebenst unterzeichnete Vorstand richtet deshalb an einen hohen Reichstag das dringende Gesuch, durch einen unzweideutigen Ausspruch die ernsten Besorgnisse zu zerstreuen und die tiefe Mißstimmung der betheiligten weiten Kreise beseitigen zu wollen." Die beste Gelegenheit zu diesem unzweideutigen Ausspruch bietet der bekannte Richter'sche Antrag.

— Jeder Preuße hat bekanntlich das verfassungsmäßig garantirte Recht, seine Meinung in Wort und Schrift frei auszusprechen. Aber es ist, wie nicht minder bekannt, sehr gefährlich von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Jetzt hat Fürst Bismarck gar einen Strafantrag gegen die „Insterburger Zeitung" gestellt, welche ihn beleidigt haben soll durch den Abdruck eines Auszuges aus — einem Reichsgerichtserkenntnisse! Dieses anscheinend bedenkliche Erkenntniß war entnommen dem ersten Hefte des Werkes: „Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts in Strafsachen. Herausgegeben von den Mitgliedern der Reichsanwaltschaft. Druck und Verlag von R. Oldenbourg in München und Leipzig." Ob Fürst Bismarck auch gegen die Mitglieder der Reichsanwaltschaft oder gegen das Reichsgericht selbst ein autographirtes Strafantragsformular ausgefertigt hat, ist leider noch nicht bekannt geworden. — Uebrigens hatte auch Hofprediger Stöcker wegen angeblicher Beleidigung in seiner Eigenschaft als Missionär der Christlich-Socialen gegen das genannte Blatt einen Strafantrag gestellt. Herrn Stöcker scheint dies Vorgehen aber wieder leid geworden zu sein, denn er hat den Strafantrag zurückgenommen. Möglicher Weise haben sich Ehrwürden etwas spät des biblischen Gebots erinnert, daß man die linke Wange dem Schlage bieten solle, wenn man eine Ohrfeige auf die rechte Wange erhalten, möglicher Weise aber hat der fromme Socialist auch weit profaischere, weltliche Gründe, die öffentliche Gerichtsverhandlung abzulehnen.

— Die Görlitzer Stadtverordneten-Versammlung hat bei Feststellung der dem neu zu wählenden zweiten Bürgermeister und Syndicus zu stellenden Bedingungen unter dieselben auch die Verpflichtung desselben aufgenommen, kein Mandat zum Abgeordnetenhause oder zum Reichstag anzunehmen. Diese Bestimmung ist unzweifelhaft gegen das öffentliche Recht und darum nichtig, weil durch Privatabmachung Niemandem sein verfassungsmäßiges actives oder passives Wahlrecht verkümmert werden darf.

Ausland.

w. **Paris,** 15. April. An Stelle des zum Botschafter in Wien designirten Grafen Duchatel wird, wie verlautet, John Lemoine zum Gesandten in Brüssel ernannt werden. Dufaure hat sich gegen eine Interpellation im Senate wider die Decrete vom 29. v. Mts. ausgesprochen und ist der Ansicht, daß die Congregationen ihre Zustucht zu den Gerichtshöfen nehmen müssen.

w. **London,** 16. April. Schatzkanzler Northcothe und der Generalpostmeister Manners sind zu Rittern des Großkreuzes des Bathordens ernannt worden. — Der „Daily Telegraph" meldet, Prinz Leopold werde den Titel Herzog von Albany annehmen.

w. **Rom,** 15. April. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Cairoli wies auf die Nothwendigkeit einer Regelung der parlamentarischen Arbeiten hin, damit die Session eine möglichst fruchtbare werde und beantragte zu dem Ende, daß alle Interpellationen bis nach der Berathung des Budgets zurückgestellt würden, daß ferner nur eine einzige Finanzdebatte bei Gelegenheit der Berathung des Einnahmebudgets stattfinde und daß endlich wöchentlich drei Vormittagssitzungen abgehalten würden. Der Antrag Cairoli's wurde mit einer großen,

Strategische Studien.

Humoristische Erzählung von A. Mels.

20) (Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Dann jedoch", fuhr der Wachtmeister in unerschütterlicher Ruhe fort — „bereitete sich der Herr Lieutenant . ."

„Vor auszugehen" — unterbrach die Generalin, deren Ungeduld auf's Höchste gereizt war — ich weiß schon! Er ist zwar sehr gewissenhaft, aber doch etwas zu ausführlich in seinen Meldungen. Doch ich will noch nichts gesagt haben — die Hauptsache ist die, zu erfahren, wohin er ging . . ."

„Wohin er ging?" meinte Streit, ganz verwirrt . . „aber das kommt ja erst am nächsten Morgen, . . Donnerstag, dreizehnten Hujus!"

„Was . . . was heißt das am nächsten Morgen? Er . . . "

„Aber Excellenz . . das wirkt gewöhnlich so . ."

„Er ging um zehn Uhr aus und . . ."

„I Gott bewahre . . hier steht es ja."

„Dann lies Er in des Kukuks Namen und unterbreche sich nicht in Einem fort!" rief die Generalin, die schon vergessen hatte, daß sie die Unterbrecherin des pflichttreuen Unterofficiers war. — Dieser nahm bei dieser Ordre wieder sein Papier zur Hand — suchte einen Augenblick, wo er stehen geblieben war, und nachdem er noch ein „Zu Befehl" gebrummt, fuhr er fort:

„Daxn jedoch bereitete sich der Herr Lieutenant ein großes Glas . ." und er stockte wieder — ein plötzlicher Gedanke hatte mit einem Mal all' sein Blut ins Gesicht getrieben.

„Nun was . . Punsch, Grog, Glühwein?" donnerte die Generalin, gänzlich unfähig, länger an sich zu halten. — „Er kann einen Menschen zum Rasen bringen!"

„Mit Respect zu melden . . . Bittersalz!" stammelte er endlich — dann seinen ganzen Muth zusammennehmend. fuhr er schnell fort: — „welches er mit einem Zug austrank, eine furchtbare Grimasse schnitt und sich zu Bett begab. Am nächsten Morgen, Donnerstag, dreizehnten Hujus begann bereits um halb fünf Uhr das Genossene . . . ."

„Gott steh' mir bei!" rief die Generalin, entsetzt von ihrem Sessel aufspringend . . . Er wird doch nicht etwa hier vorlesen, was . ."

Und sie riß ihm das Blatt aus der Hand.

„Excellenz . . hatten ja . . befohlen . . stotterte der unglückselige Kundschafter, der es vorgezogen hätte, noch einmal die Dünen zu durchgirgen, als einem solchen Examen seiner gestrengen Commandantin ausgesetzt zu sein.

Diese las jetzt allein weiter und das Erstaunen hatte bald ihre Entrüstung über das allzu wörtliche Auffassen ihrer Instructionen Seitens des Wachtmeisters verdrängt.

Kein Anachoret konnte eingezogener leben — es gab in dem ganzen Officiercorps der fünf Großmächte keinen Officier, der mit mehr Umgebung seinen Dienst verfah und dabei einen solideren — einen wahrhaft lächerlich solideren Lebenswandel führte, als der Dragonerlieutenant Alfred von Berting.

Das stand da schwarz auf weiß . . von Stunde zu Stunde notirt und man hätte nicht einmal dem Wachtmeister in sein ehrliches Gesicht zu schauen brauchen — die breiten energischen Schriftzüge hätten es zur Genüge schon gezeigt, daß der Mann nicht fähig war, etwas niederzuschreiben, was er vor seinem Gewissen nicht hätte verantworten können.

Die Generalin, nachdem sie zu Ende gelesen, begann die Lectüre noch einmal, überwog jeden Satz und übersprang nur die etwas allzu genaue Schilderung des am Donnerstag Morgen Vorgefallenen! — Und noch ein drittes Mal unterwarf sie das Schriftstück einer gleich sorgfältigen Prüfung — dann war ihr Entschluß gefaßt.

„Ich bin zufrieden mit Ihm", sagte sie endlich — „ganz zufrieden. Er kehrt augenblicklich zur Stadt zurück — setzt denselben Dienst, den ich Ihm aufgetragen, ebenso getreulich fort und berichtet mir Mittwoch Mittag darüber. Hier im Hause wird das strengste Stillschweigen bewahrt! — Hier wieder einen Thaler! Ich war zufrieden mit Ihm. — Apropos, wenn wieder solche . . solche Episoden vorkommen wie am vergangenen Donnerstag, so darf Er sie in seinem nächsten Berichte mit Stillschweigen übergehen, verstanden! — Und nun vorwärts, zur Stadt zurück!"

Die Brillen - Fabrik

R. Treuer,

gegründet 1830.
Berlin,
41. Mohren-Strasse **41.**

Reben den Colonnaden.

Empfiehlt:

Jumelle Duchesse

Doppelt achromatische Operngläser mit 6 Gläsern von vorzüglicher Schärfe und Klarheit à **7 Mk.** incl. Etui, die bei ihrer leicht transportablen kleinen Form dem Theater besuchenden Publikum ganz besonders zu empfehlen sind.

Mohrenstr. 41. Reben d. Colonnaden.

Operngläser sind stets in größter und reichster Auswahl zu den bekannten soliden und billigen Preisen auf Lager, deren Körper von Leder, Elfenbein, Schildkröt, Emaille, Aluminium und Perlmutter 2c. sind, z. B. **Echt Elfenbein,** doppelt achromatische, incl. Etui von **Mk. 10,50** an.

Die berühmten

Krimmstecher, (Jumelle Marine) von **Mk. 13,50** an incl. Reise-Etui und Riemen. Diese achromatischen Doppel-Perspective sür Reise und Theater sind von vorzüglicher Wirkung; für die Reise als höchst nothwendig und practisch zu empfehlen.

Feldstecher und Jagd-Perspective von **4 Mk.** an.

Achromatische **Reise-Fernröhre** mit 3 Auszügen von **Mk. 3,50** an, wodurch man auf 2 bis 3 Meilen Nah sehen kann; bessere Qualität mit incl. Riemen zum Umhängen von **9** Mk. an.

Echt goldene **Pince-nez** mit Crystall-Gläsern à **9 Mk.** bis **30** und **36 Mk.**

Echt goldene Brillen mit Crystall-Gläsern à **6 Mk., 9—12** und **15 Mk.**

Patent-Gold-Brillen (ohne Randeinfassung) Mk. **7,50**, in Stahl und Neusilber, Aluminigold à **4 Mk.**

Pince-nez (Nasenklemmer) mit Prima-Gläsern in Stahl und Horn von Mk. **1,50** an, in echt Schildkröt von Mk. **3,50** an, in feinstem Silber à **5 Mk.**

Prämirt. Neusilber-**Pince-nez** für **jede Nase** passend, mit Prima-Crystall-Gläsern **Mk. 2,50**

Prämirt. Stahl-**Pince-nez** mit Schildkrätnafenstück und Crystallgläsern à **2 Mk.**

Feinste Reitbrillen in Stahl mit Primagläsern à **2 Mk.**, in Neusilber à **Mk. 2.50** in Aluminigold à **3 Mk.**

Echt Aluminium-Gold-**Pince-nez** mit Crystall-Gläsern **4** Mark.

Dauerhafte Stahl-Brillen
mit Prima-Gläsern für Herren und Damen von **1 Mk.** an.

Reparaturen
werden auf Verlangen sofort ausgeführt, bei vorzüglich solider Arbeit und nachstehend billigen Preisen:
1 Glas bester Qualität in Brille oder Pince-nez kostet Mk. 0,40
1 Paar Gläser kosten „ 0,75
à Feder, 1 Löthung, 1 Nasenstück, 1 Bügel an Pince-nez oder Brille à Stück Mk. 0,30.

Grösste Werkstatt
für optische und mechanische Instrumente.

Mohrenstr. **41.** Reben d. Colonnaden.

Oeffentlicher Verkauf von Grundstücken.

Die zu **Charlottenburg, Kirchstraße 19c.** belegenen, im Grundbuche der Stadt Charlottenburg, Band 34 Nr. 1624 und Band 18 Nr. 1043 verzeichneten Grundstücke sollen

am 20. April d. J., Vorm. 10 Uhr zu Berlin

im Geschäftslocal der unterzeichneten Bank, Charlottenstraße 58 I. öffentlich meistbietend veräußert werden. Ueber die Verhandlung wird von einem Notar ein Protokoll aufgenommen werden. Exemplare der Verkaufsbedingungen sind in dem gedachten Bureau der unterzeichneten Gesellschaft in Empfang zu nehmen und werden auch auf Erfordern per Post versendet.

Berlin, den 4. April 1880.

Centralbank für Industrie und Handel i. Liq.

BUCHDRUCKEREI

von

GEBR. PINTHUS JR.

Charlottenburg, Berliner Strasse 59

AVISE, Briefe, Circulare in den neuest. Schreib- u. Rundschrift.

TABELLEN in Schwarz- und Buntdruck.

ACTIEN, Policen, Wechsel mit elegantem Unterdruck.

DRESSKARTEN, Visitenkarten in der complicirtesten Form, PREISCOURANTE, schnell und in feinster Ausführung.

RECHNUNGEN in Schwarz u. Bunt, mit geschmackv. Köpfen.

ZEITUNGEN, Zeitschriften, Zeitungsbeilagen, schnell u. billig.

WERKE, Brochüren in allen Sprachen und Schriften.

HOCHZEITS- und Tafellieder jeder Art, Kladderadatsche etc.

ALLE ARTIKEL für Gastwirthe, als Speisekarten, Servietten etc.

DIPLOME, Titel, Umschläge nach gelieferten und eigenen Ideen.

STEINDRUCKEREI, Lithographie. Grösste Ausw. v. Placatschr.

Eleganteste Ausführung. — Billigste Preise.

Sonnen- u. Regenschirme

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

9 Schulstraße 9.

Enten- und Hühnereier
(auch zur Brut vorzüglich), sind **täglich frisch** zu haben bei **Krantz,** Berlinerstr. 128.

Bücher und Journale werden elegant und einfach gebunden bei **C. Mandelkow,** Buchbinder-Meister, Berlinerstr. 58. **2 Tr.**

Eine Wohnung in der Berlinerstr. von 6 Stuben, Küche, Balcon, Wasserleitung, Closet 2c. ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Spandauerstraße 5 bis 8a sind Läden und Wohnungen billig zu vermiethen. Näheres 6 I.

Kirchstraße 12 ist eine Kellerwohnung zu vermiethen.

Grünstr. 13 sind kl. Wohnungen an ruh. Miether sofort oder später zu vermiethen.

Wallstr. 54 ist eine kleine Wohnung sogleich zu vermiethen.

Möbl. Zim. Spreestr. 20 II.

1 leeres Zimmer
mit Cabinet, sauber und höchst romant. gelegen, ist zu vermiethen **Bismarckstr. 91, 1 Tr.**

Königl. Standesamt.

Geburten.

Ein Sohn: dem Schuhmacher Herm. Bösel, Arbt. Wilh. Winsler, Maurer Wilh. Wilke, Schneider Fried. Seeger, Zimmerm. Albert Busse, Arbt. Michael Muchajer, Steinmetz Ferdinand Rühl, Bahnwärter Aug. Croll, Tischler Gustav Schnarf, Fuhrherr Wilhelm Koppe, Barbier Jacob Oelze, Arb. Wilh. Krüger, 1 unehlich.

Eine Tochter: dem Maurermeister Carl Bertuch, Weinhändl. Herm. Höhne, Magistrats-Secretair Albert Abix, Maurer Rudolf Korte, Arbt. Ernst Kulick, Maurer Ferdinand Schulze, Dachdecker August Staub, Schlossermeister Rudolf Britzke, Milchhändler Aug. Schur, Arbeiter Wilhelm Rösler, Pferdebahn-Controleur August Lusch, Geometer Carl Preisch, Arbeiter August Keil, Gärtner Theodor Jantzen, Conducteur Christian Müßen, Arbt. Heinrich Neuhauer, Arbt. Heinrich Pentz, Glasmacher Heinrich Hoffs eine Todgeburt, Schmied Ferdinand Heinrich eine Todgeburt.

Eheschließungen.

Zimmermann Herm. Wille mit Caroline Gädicke, Tapezierer Ottomar Klaffus mit Auguste Schugart, Arbeiter Wilhelm Lucht mit Bertha Zienicke, Maurer Wilhelm Michler mit Marie Dehl, Maler Gustav Behrend mit Adelhaid Seide, Arbtr. August Gellert mit Wilhelmine Hirsch, Koch Robert Wieserl mit Wilhelme Härcke, Kutscher Johann Schröder mit Elisabeth Nebel, Drechsler Alexander Günther mit Marie Wegener, Kutscher Martin Tack mit Emilie Dribbisch, Stadtsecretair Gustav Kuhlow mit Theresia Mau.

Todesfälle.

Ehefrau Justine Donath geb. Henrich 82 J. Altersschwäche, Ww. Wilhelmine Hedder geb. Hasse 60 J. chron. Lungenentzündung, Ackerbürger August Banz 36 J., Ehefrau Albertine Pahl geb. Ehlmann 74 J. Wassersucht, Rentier Charles Böhm, 67 J. Leberverhärtung, Arbeiter Otto Bartels 30 J. Gehirnschlagfluß, Berthold Hoffmann 9 Monat Masern, Ehefrau Luise Schmiedt geb. Meyen 37 Jahr chron. Lungenentzündung, Maschinenbauarbeiter Eduard Käbisch 26 J. Darmgeschwindigkeit, Retoucheur Johann Krupe 58 J. doppelseitige Lufröhren- und Lungenentzündung, Auguste Pulsin 17 J. Eiterbrust, Helene Seeger 2 J. Luftröhrenentzündung, Emma Zapernick 5 J. Masern, Hermann Baumert 7 M. Abzehrung, Ww. Schröder geb. Budke 78 J. Altersschwäche, Minna Teichmann 3 M. Lungentuberkulose, Kaiser-Franz-Grenadier Friedrich Augustat 22 J. ertrunken.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Gottesdienste.

Luisenkirche.
Am Sonntage Jubilate, den 18. April 1880.
10 Uhr Predigt. Herr Archidiac. Geyer.
2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Diaconus Dahms.
6 Uhr Predigt. Herr Diacon. Dahms.

Lützowkirche.
11 Uhr Predigt. Herr Oberprediger Müller.
Am Buß- und Bettage 21. April 1880.

Luisenkirche.
9½ Uhr. Beichte. Herr Oberprediger Müller.
10 Uhr. Predigt. Herr Oberprediger Müller.
Nach der Predigt: Feier der heiligen Abendmahles.
6 Uhr: Predigt. Herr Diacon. Dahms.

Lützowkirche.
10 Uhr. Beichte u. Abendmahl. Herr Archidiac. Geyer.
11 Uhr. Predigt. Herr Archidiac. Geyer.

Die Mitglieder des Kirchen-Armen-Vereins werden zur Abnahme der Jahresrechnung auf Dienstag den 20. April Nachmittags 3 Uhr im Mariannenstift Scharrenstraße 5 ergebenst eingeladen.

Müller, Oberpfarrer.

Katholische Kirche.

Gottesdienst-Ordnung.

Am 3. Sonnt. n. Ostern, d. 18. April.
7 Uhr M. hl. Messe.
9 Uhr Predigt und Hochamt.
2½ Uhr: Nachm. Litanei u. b. Segen.
Am Bußtage, d. 21. d. Mts.
Der Gottesdienst ist wie Sonntags.
Beichte: Sonnabend Ab. von 6—8
Sonntag fr. v. 6—7 u. 8—9.
An Wochentagen ist die hl. Messe um 7 Uhr Morgens.

Tages-Repertoir der Berliner Theater.

Sonnabend, den 17. April 1880.
Opernhaus: Die Afrikanerin.
Schauspielhaus: Auf der Brautfahrt.
Wallner: Der jüngste Lieutenant.
Victoria: Die schwarze Venus.
Friedrich-Wilhelmst.: Die Glocken von Corneville.

Börsen-Bericht.

Im Anschlusse an niedrigere auswärtige Notirungen zeigte die heutige Börse matte Haltung, die sich zeitweise etwas erholte. Das Geschäft war ruhig nur Laurahütte, Dortmunder und Commandit niedriger. Inländ. Bahnen weichend; Credit, Franzosen und Lombarden schwächer, österr.-ungar. Renten abgeschwächt; russ. Werthe und Rumänier ziemlich fest; inländische Anleihen, Pfand- Rentenbriefe und Prior. fest, auswärtige Prior. ziemlich behauptet. Banken nachgebend, Bergwerke und Industriewerthe schwächer.

Course-Bericht von Eduard Maass, Berliner Strasse 64, nach amtlichen Notizen der Berliner Börse vom 16. April 1880

Fonds u. Staats-Papiere.			Cöln-Mind. Prämi.-Anl.	3½	133,10 b
Deutsche Reichsanleihe	4	99,00 b	Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,75 G
Consolidirte Anleihe	4½	106,00 G	Sämmtliche Loose	—	20,40 b
do.	4	99,70 b	Goth. Grd.-Präm.-Pfdbr.	5	120,00 b
Staats-Anleihe	4	99,75 b	do. II. Abth.	5	118,00 b
do. 1852	4	99,75 b	Hamb. 50-Thlr.-L. v. St.	3	138,50 G
Berliner Schuldscheine	3½	96,25 b	Lübecker do.	3½	135,50 b
do. Neum. Schldversch.	3½	99,00 b	Meininger Loose	—	20,60 G
Berliner Stadt-Obligat.	4½	104,00 b	do. Präm.-Pfdbr.	4	124,00 b
do. do. do.	3½	94,25 G	Oldenb. 40 Thlr.-L. v. St.	3	155,90 b
do.	4	168,40 b	Amerikan. von 1880	6	— —
do.	5	104,40 b	do. Bonds (fund.)	5	100,80 G
do.	6	94,00 q	Ung. Gold-Rente	6	89,80 b
do. neue	5	91,25 G	Oesterr. Gold-Rente	4	76,90 b
do.	4	100,10 b	do. Papier-Rente	4½	66,10 b
do. neue	4½	102,70 b	do. do.	4½	62,00 q
Ostpreußische	3½	90,80 G	do. Silber-Rente	4½	62,00 b
do.	4	99,20 b	do. do.	4½	62,70 b
do.	4½	101,80 b	Russ.-Engl. Anl. v. 1822	5	85,75 q
Pommersche	3½	90,70 G	do. do.	1862	5 — —
do.	4	100,00 b	do. do.	klein	5 87,70 b
do.	4½	101,80 b	Russ.-Engl. Anleihe	3	— —
Posensche, neue	4	99,50 G	do.	1870	5 88,40 b
Westpr. ritterschl.	3½	90,70 G	do.	1871	5 83,50 b
do.	4	99,25 G	do.	1873	5 88,60 b
do.	4½	100,60 G	do.	1873	5 — —
do. 2. Serie	5	102,70 b	Russische Anleihe 1875		4½ 79,50 b
Präm.-Anleihe 1855.	3½	143,75 b	do. do. 1877		5 90,50 b
Hess. Präm. Schl. 40 Thlr.	—	282,00 b	Russ. Boden-Credit		5 80,00 b
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	133,80 b	Russ. Pr.-Anleihe v. 1864		5 151,40 b
Bad. 35 Fl. Obligat.	—	175,00 G	do. do. do. 1866		5 143,50 b
Braunschweig. 20 Thlr.-L.	—	97,20 b	do. Poln. Schatz-Oblig.		4 — —
			do. do.	klein	4 82,40 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.					
Bergisch-Märkische	4	104,10 b	do. V. Ser.	4½	103,20 G
Berlin-Anhalter	4	117,70 b	do. VI. Ser.	4½	103,20 G
do. Dresdener	4	18,70 b	do. VII. Ser.	5	103,00 G
do. Görlitzer	4	26,30 b	do. VIII. Ser.	5½	102,75 b
do. Hamburger	4	207,50 b	do. IX. Ser.	5	100,75 G
do. Potsdam-Magdeb.	4	100,00 b	Berlin-Görlitzer	5	102,75 b
do. Stettiner	4	116,60 b	Berlin-Görlitzer	4	101,30 G
Breslau-Schw.-Fr.	4	108,00 b	do. Lit. C.	4½	101,50 b
Cöln-Mindener	4	146,70 b	Berl.-Potsd.-Magd. A. u. B.	4	99,30 b
Magdeburg-Halberstadt	4	146,20 b	do. Lit. C. neue	4	97,80 b
Niederschlesisch-Märkische	4	99,75 G	do. Lit. D. neue	4½	101,50 b
Oberschlesische A. C. D. E.	3½	184,00 G	do. Lit. E.	4½	101,40 b
do. Lit. B.	5	— —	do. Lit. F.	4½	101,40 b
Rheinische:	3½	153,75 b	Berlin-Stettiner I. Ser.	4	— —
do. Lit. B. gar.	4	99,75 b	do. II. Ser. v. St. gar.	4	99,50 b
Russ. Südwestbahn	4	65,60 b	do. III. Ser. do.	4	— —
Stamm-Prioritäten.			do. IV. Ser. do.	4½	100,10 b
Berlin-Dresdener	5	43,50 bG	do. V. Ser. do.	4½	93,70 G
Berlin-Görlitzer	5	84,30 bG	do. VI. Ser. do.	4	93,50 G
Magdeburg-Halberst. B.	3½	88,40 bG	do. VII. Ser.	4	105,30 G
do. do. C.	5	121,30 G	Brsl.-Schweid. do. 1876	5	105,90 G
Rumänische St.-Pr.	3	120,00 b	Cöln-Mindener I. Em.	4	101,10 b
Eisenbahn-Prioritäts-Actien u. Obligationen.			Halle-Sorau-Guben A. B.	4½	104,50 b
			do. Lit. C.	4½	104,50 b
Bergisch-Märkische I. Ser.	4½	102,75 b	Magdeburg-Halberstädter	4½	101,00 b
do. II. Ser.	4½	102,75 b	do. do. 1865	4½	101,00 b
do. III. Ser. v. St. gar.	3½	91,40 G	do. do. 1878	4½	101,00 b
do. do. Lit. B.	3½	91,40 G	Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	100,00 b
do. do. Lit. C.	3½	88,10 b	do. II. S. à 62½ Thlr.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	103,20 G	do. Oblig. I. u. II. S.	4	99,50 b
			do. III. Ser.	4	— —
			Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	103,90 b
			do. II. Em.	4½	103,90 b

Brsl.-Prager	5	88,00 G
Charkow-Asow (gar.)	5	93,30 q
Charkow-Krementschg. (g.)	5	90,40 b
Jelez-Orel (gar.)	5	92,75 b
Jelez-Woronesch (gar.)	5	— —
Koslow-Woronesch (gar.)	5	96,90 b
do. Obligationen	5	81,25 b
Kursk-Charkow (gar.)	5	93,50 b
K.-Charkow-Asow (Oblig.)	5	83,50 b
Kursk-Kiew (gar.)	5	95,50 b
do. kleine	5	93,75 b
Mosco-Rjäsan (gar.)	5	103,00 G
Posco-Smolensk (gar.)	5	954,0 b
Orel-Griasy	5	79,40 b
Rjäsan-Koslow (gar.)	5	100,75 q
Rybinsk-Bologoye	6	85,60 b
Schuia-Iwanowo (gar.)	5	93,90 b
Warschau-Terespoler (g.)	5	98,00 b
Warschau-Wien II. Em.	5	102,50 b
do. kleine	5	102,50 b
do. III. Em.	5	101,30 G
do. kleine	5	101,30 G
do. IV. Em.	5	100,10 b
do. kleine	5	100,10 b
do. V. Em.	5	100,00 b
do. kleine	5	100,00 b

Bank- und Industrie-Actien.		
Berliner Pferdeb.-Chart.	4	162,00 b
Große Pferdebahn	4	146,25 bB
Brauerei Ahrens	4	64,55 b G

Für die Redaction verantwortlich: Max Pinthus in Charlottenburg. — Druck und Verlag von Gebr. Pinthus jr. in Charlottenburg, Berlinerstraße 59.